

Schwarzwalder-Wacht

Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 58

Calw, Montag, 5. März 1934

1. Jahrgang

Sam 5. März 1934

Der Jahrestag der Durchbruchschlacht

Der 5. März 1933 ist der Tag der Durchbruchschlacht des Nationalsozialismus. An diesem Tage entschied sich das deutsche Volk endgültig und in freier Wahl gegen die zersetzenden Systemparteien, gegen Korruption, Internationalismus und Parlamentarismus und gab Adolf Hitler mit einem grandiosen Vertrauensvotum die Macht.

An diesem 5. März, der ein Markstein in der wechselvollen deutschen Geschichte bleiben wird, sagte sich die Mehrheit der Nation nach vierzehn Jahren der Enttäuschung, des Bürgerkrieges, des Verrats und der Demütigung los von den schächernden Parteien der heuchlerischen Demokratie und setzte einen Schlussstrich unter einen Zeitabschnitt traurigster deutscher Entwicklung.

Die Bewegung und die Idee Adolf Hitlers hatten gesiegt! Was viele für eine Unmöglichkeit hielten, war geschehen: Aus der Zerrissenheit eines korrupten Parteiwesens formte sich der Wille der Nation zur politischen und sozialen Einheit. Das deutsche Volk zertrümmerte mit einem Schlag das System, das ohnmächtig dem volksverräterischen Kommunismus gegenüberstand, das es zuließ, daß marxistischer Verrat und Mordbege in deutschen Städten und Dörfern ein Terrorregiment aufbaute, daß Tag für Tag deutsche Menschen von roten Mordbeuten auf offener Straße niedergebrennt wurden, das dem Verfall der deutschen Wirtschaft und der ins Riesengroße gestiegenen Arbeitslosigkeit nichts, rein gar nichts entgegenzusetzen wußte, und das Landes- und Volksverräter in unberühmtester Weise gegen das Ansehen und die Sicherheit des Reiches sündigen ließ.

Im Ausland ist der Sieg der NSDAP als ein deutsches Wunder bestaunt worden. Man wollte es nicht für möglich halten, daß sich das deutsche Volk von seinem schmarozhenden Parteiengedicht befreien könnte. Die Feinde des deutschen Volkes prophezeiten der NSDAP, daß sie nicht imstande sein werde, die gewaltige Aufbauarbeit, die ihrer harzte, zu leisten; mit Haß und Hoßn überschütteten die neue Staatsführung jene Elemente, die das Reich beherrschten und durch 14 Jahre irreführten und ausgebeutet hatten und jetzt, jenseits der Grenzen, auf den „Zusammenbruch des Dritten Reiches“ warteten. Haß und Heße aber praktierten an dem Führer der Idee und der Leistung wirkungslos ab.

Seitdem Nationalsozialisten im Reich regieren, seit sie durch des Volkes Stimme zur Rettung des Vaterlandes gerufen wurden, ist planmäßige Führung am Werke.

Was ist seither alles anders geworden! Eine Nummer von Gesetzen sorgte für die Verankerung der nationalsozialistischen Revolution in allen Teilen des öffentlichen Lebens. Ueber all diesen Arbeiten stand der Kampf des Führers und des ganzen Volkes um unsere Ehre und die Gleichberechtigung, der gegen eine ganze Welt von Feinden geführt werden muß.

Die Krönung des großen Werkes der nationalen Einigung im Innern aber bildet das „Gesetz über den Neuaufbau des Reiches“, das die Erfüllung eines jahrhundertalten Sehnsuchtsraumes der ganzen deutschen Nation darstellt.

Hat Adolf Hitler mit dem Kampf gegen Arbeitslosigkeit, gegen Kommunismus und gegen die Lehre vom Klassenkampf, mit der Verschlagung des Parteiwesens, dem Einbau der Deutschen Arbeitsfront in den Staat und der Sicherung des deutschen Bauernturns vor der Verelendung die großen Sorgen des deutschen Volkes um die soziale Zukunftsgestaltung gebannt und Glaube, Hoffnung und Zuversicht in den breiten Massen des Volkes verbreitet, dann gilt sein Kampf um den Neuaufbau des Reiches, der uralten deutschen Zerrissenheit in Völkern, Stämmen und Landschaften, die jetzt zum ersten Male in der neueren deutschen Geschichte zu einem wirklich einigen und einzigen deutschen Vaterland zusammengeschlossen werden.

Ein Jahr nach jenem historischen 5. März 1933 steht das deutsche Volk fester um seinen Führer gescharrt denn je. Die politische Aufbaumarbeit ist im wesentlichen actan, der

Deutsche kann wieder frei und stolz atmen und zu einer sauberen und zielbewußten Reichsführung emporblicken, die nur ein Ziel kennt: die Ehre, das Ansehen und die Wohlfahrt der Nation wiederherzustellen.

Am 30. Januar 1933 übergab der greise Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg dem Führer der NSDAP, das Amt des Reichskanzlers. Am 5. März wählte das deutsche Volk Adolf Hitler zu seinem Volkskanzler und bestätigte ihm seine Macht.

Nach einem Jahre des Kampfes und der Arbeit, nach dem Riesensieg der 40 Millionen vom November 1933 steht alle Welt: Die deutsche Nation ist erwacht!

Stark, geschlossen und zielbewußt führt Adolf Hitler das Volk der Freiheit und der Gleichberechtigung entschlossen entgegen!

Vom Freim. Arbeitsdienst

In der Presse war verschiedentlich die Ansicht aufgetaucht, daß für die Studenten be-

sondere Arbeitsdienstlager eingerichtet würden. Demgegenüber wird betont, daß die Studenten nicht in eigenen Studentenarbeitslagern untergebracht, sondern daß sie auf die verschiedenen Arbeitslager verteilt werden.

Nach der Verordnung über den Freiwilligen Arbeitsdienst vom 16. Juli 1933 waren nur die eigentlichen Arbeitsdienstwilligen gegen Unfall versichert. Nunmehr sind durch eine neue Verordnung des Reichsarbeitsministers auch die Führer und das gesamte Verwaltungspersonal des RAD versichert.

Die Heerschau der deutschen Arbeit

Minister Goebbels eröffnet die Leipziger Frühjahrsmesse

Leipzig, 4. März.

Die diesjährige Frühjahrsmesse, die nach einem Jahre nationalsozialistischer Aufbauarbeit im Zeichen des deutschen Aufstiegs steht, wurde am Sonntagvormittag in der mit den Farben der nationalen Erhebung geschmückten Halle 20 auf dem Gelände der Technischen Messe mit einem schlichten Festakt feierlich eröffnet. Die Bedeutung, die der diesjährigen Frühjahrsmesse von der Reichsregierung beigelegt wird, kam darin zum Ausdruck, daß der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, dem das Messewesen untersteht, gekommen war, um die Messe persönlich zu eröffnen. Zahlreiche weitere Ehrengäste wohnten der Feier bei, unter ihnen Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg, die Gesandten von Bolivien, Argentinien, Brasilien, Ägypten, der Schweiz, der Tschechoslowakei und von Oesterreich, ferner der Geschäftsträger von Panama usw.

Fanzarentlänge leiteten den Eröffnungssakt ein. Dann sprach der Präsident des Direktoriums der Leipziger Messe, Dr. Reimund Köhler. Er führte u. a. aus:

Die Leipziger Messe ist das hohe Lied der Arbeit des deutschen schaffenden Volkes, das die Fertigwaren als Gebrauchsartikel und Produktionsmittel herstellt. Ein großer Teil der mit der Fertigwarenherstellung Beschäftigten erhält die Arbeit durch Messeaufträge zugewiesen. Wir dürfen aber nicht nur zahlenmäßig die Bedeutung der Leipziger Messe und der Fertigwarenherzeugung erfassen, wir müssen sie auch vom Standpunkt ihrer ideellen Bedeutung für das Wohl des gesamten Volkes betrachten. Gerade bei der Fertigwarenindustrie hat der Qualitätsarbeiter sein Wirkungsgebiet; dort muß ja der Arbeiter durch Lernen sich seine Stellung verdienen, ja vielsach ist es notwendig, daß er vererbte Eigenschaften mitbringt. Nun ist die Gestaltung des Abfahrs der Fertigwaren grundverschieden etwa von der einfach durch den Bedarf bedingten Absatzmöglichkeit der Rohstoffe. Die Fertigwarenindustrie muß weitgehend den Bedarf für den Abfahrs ihrer Erzeugnisse

erst decken und sie muß den Absatz pflegen. Welche andere Möglichkeit zur Pflege solchen Absatzes nach jeder Richtung wäre ersichtlich außer der Leipziger Messe? Das Institut für Konjunkturforschung hat einmal den Jahresumsatz der Leipziger Messe auf 980 Millionen RM. geschätzt; die Hälfte davon waren Auslandsaufträge.

Nebrigens ist die Messe ja nicht nur eine wirtschaftliche Angelegenheit, sie ist in großem Umfange auch eine Erziehungsangelegenheit. Von der Messe aus geht die Wirkung zur Steigerung der Qualität, denn auf der Messe steht Konkurrenz an Konkurrenz und eine Leistung spornet zur anderen an. Die Messe ist außerdem eine Propagandaeinrichtung von größtem Umfange. Sie wirkt durch ihre Einrichtungen auch außerhalb der eigentlichen Messezeit belebend für die ganze deutsche Wirtschaft über die gesamte Welt hinweg.

Von nicht endenwollendem Jubel begrüßt, betrat sodann Reichsminister Dr. Goebbels das auf einer Estrade an der Stirnwand der Halle vor einem riesigen Hoheitszeichen der NSDAP. errichtete Rednerpult.

Dr. Goebbels spricht

Er führte einleitend aus, daß die Männer der nationalsozialistischen Revolution im Januar 1933 eine furchtbare Erbschaft übernommen hätten. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens habe ein Chaos vorgeherrschet. Mit jugendlicher Tatkraft sei die neue Regierung jedoch an die Arbeit gegangen. Die größte Aufgabe sei die Befestigung der Arbeitslosigkeit gewesen. Dabei habe man sich nicht an programmatische Doktrinen gehalten, sondern man sei von der Praxis ausgegangen. Ohne daß die Nationalsozialisten im geringsten von ihren programmatischen Forderungen abgewichen seien, hätten sie sich den wechselnden Erfordernissen des Tages angepaßt. Das Ergebnis sei ein wirtschaftlicher Erfolg gewesen, wie er in diesem Ausmaß nicht von den Optimisten erwartet worden war.

Beginn der 2. Arbeitschlacht

Im kommenden Sommer wieder 2 Millionen Arbeitslose weniger

Hamburg, 4. März.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach in den Zoohallen in Hamburg in einer großen Kundgebung über die seit herge gewaltige Leistung der Reichsregierung. Er schilderte einleitend die grandiose Umwälzung, die sich in den fast zehn Monaten vollzogen hat, um dann festzustellen, daß die nationalsozialistische Bewegung ihre Probe glänzend bestanden habe, und sich bis heute keiner ihrer Taten zu schämen brauche.

Wenn am 31. März, so fuhr der Minister fort, das grandiose soziale Hilfswerk gegen Hunger und Kälte abgeschlossen ist, dann können wir mit Stolz feststellen, daß das deutsche Volk im vergangenen halben Jahr aus eigener Kraft dreihundertzwanzig Millionen Mark an Geld und Sachwerten aufgebracht hat, um vier Millionen Menschen vor der Verzweiflung zurückzureißen.

Am 21. März werden wir wieder mit einer großen Offensive gegen die Arbeitslosigkeit beinmen. Wir haben den

Ergebnis, in diesem Sommer wieder zwei Millionen Volksgenossen in den Produktionsprozess eingegliedert und wir werden diese Zahl für den kommenden Winter wiederum halten.

Zum Schluß stellte Dr. Goebbels in Aussicht, daß noch im Laufe dieses Jahres das gesamte schaffende Arbeitertum Deutschlands in einer ständigen Sicherung zusammengefaßt werden würde.

Krawatte zum Festanzug der Deutschen Arbeitsfront

Von der Reichszeugmeisterei der NSDAP ist zum Festanzug der Deutschen Arbeitsfront neben der Festmütze auch die Festkrawatte festgelegt worden. Es soll ein einheitlicher Binder hergestellt werden, ein „Originalbinder“, der eine besonders glatte Webart des Stoffes aufweist. Die Festkrawatte wird in fünf Ausführungen herausgegeben.

Das Tragen des Schulterriemens zur Uniform ist auch den Mitgliedern des Arbeitsdienstes und dem männlichen Personal der Freiwilligen Krankenpflege gestattet.

Um die Kräfte des Niederbruchs und des Chaos auszuhalten, mußten wir von unbefiegbarem Optimismus besetzt sein. Mit diesem Optimismus ist die Regierung der Wirtschaft mit gutem Beispiel vorgegangen.

Die Wirtschaft war schon so zermürbt und widerstandsunfähig geworden, daß man ihrer alleinigen und einzigen Initiative den zu vollziehenden Umschwung nicht mehr zutrauen konnte. Die Regierung hat ihr deshalb ihre helfende Hand gereicht. Sie hat mit ganz großzügigen und manchmal fähigen Projekten in den Wiederanfertigungsprozess der deutschen Produktion eingegriffen, hat ihn geregelt und in feste Bahnen hineingelenkt, hat ihm Sinn, Methode, Klarheit und Ziel gegeben. Andererseits durfte sie aber dafür mit Recht von der Wirtschaft erwarten, daß sie nun nicht ihre einzige Hoffnung auf den Staat setzte und sozjalagen darauf wartete, daß Kredite und Aufträge vom Himmel herunterregneten, daß sie vielmehr mit wachem Verständnis den Maßnahmen von oben ihre Unterstützung lieh und die großzügig gestiftete amtliche Initiative durch eine ebenso fähige und hoffnungsfrohe private Initiative ergänzte.

In der ersten Offensiv gegen die Arbeitslosigkeit gelang es uns, die Erwerbslosenziffer, die Ende Januar 1933 6,01 Millionen betrug, bis Ende Januar 1934 auf 3,77 Millionen, d. h. um 2,24 Millionen, zu senken. Die Zahl der Arbeitslosen wuchs von September 1931 bis Ende Januar 1932 um 1,7 Millionen, im Winter 1932/33 in der gleichen Zeit um 911 000 von September 1933 bis Ende Januar 1934 konnte hingegen trotz der Ungunst der Witterung eine weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit um 75 000 erzielt werden. Im Jahre 1933 hat die Zahl der Konkurse um 46 Prozent und die Zahl der Vergleichsverfahren um 76 Prozent abgenommen. Im Jahre 1933 sind mengenmäßig 12 Prozent mehr Waren erzeugt worden als 1932. Der Produktionswert der Industrie beläuft sich 1933 auf rund 41 Milliarden gegenüber 38 Milliarden im Jahre 1932. Produktion und Umsatz der Maschinenfabriken betruen im Januar 1933 etwa 80 Millionen, im Dezember 1933 etwa 140 Millionen. Die Erzeugung der gesamten deutschen Textilindustrie betrug 1932 6,4, 1933 7,2 Milliarden. Die Beschäftigung im Baugewerbe stieg im Jahre 1933 um 60 Prozent. Es wurden im Jahre 1933 etwa 200 000 Wohnungen errichtet, das sind rund 40 000 mehr als im Jahre vorher, und die Erzeugung in der Automobilindustrie lag im letzten Halbjahr 1933 um rund 121 Prozent über dem Stande des entsprechenden Halbjahres 1932.

Oder um es an dem nächstliegenden Beispiel klar zu machen: die Leipziger Frühjahrsmesse 1934 wird um mehr als 1200 Firmen stärker besetzt, als die Frühjahrsmesse im Jahre 1933.

Diese Zahlen sprechen eine zu deutliche Sprache, als daß sie irgend eines Kommentars bedürfen. Damit aber nicht genug! Das deutsche Volk hat durch ein ganz großzügiges soziales Hilfswerk auch für die Armen die Ueberdauerung dieses schweren Winters möglich gemacht. Das Winterhilfswerk, das mit dem 3. März seinen Kampf gegen Hunger und Frost für diese Kälteperiode abschließen wird, kann dabei voraussichtlich einen Umsatz von rund 320 Millionen in Geld und Sachwerten verbuchen.

Bauern, pflegt eure Obstbäume!

Seht Winterspritzung! — Der Kreisbaumwart über Schädlingsbekämpfung

Auf Veranlassung von Kreisbauernführer Ganselmann fand am dem Brühl in Calw eine praktische Vorführung von Baumsprizen statt. Vertreten waren zwei Firmen von Mesingen und Ludwigsbafen. In der anschließenden Versammlung im Gasthof zur Kanne erinnerte der Kreisbauernführer die Anwesenden an die Verpflichtung, die jeder, dem deutsche Erde zu bebauen anvertraut ist, der Allgemeinheit gegenüber hat. Auf Grund dieser Pflichten muß jeder seine Obstbäume so behandeln und pflegen, daß das deutsche Volk mit gutem Obst versorgt werden kann. Durch Steigerung der Qualität des deutschen Obstes muß das ausländische Obst von den deutschen Märkten verdrängt werden. Um dies zu erreichen, wäre eine sachgemäße Schädlingsbekämpfung mit bewährten Mitteln notwendig. Er forderte die anwesenden Ortsbauernführer und Baumwarte auf dafür einzutreten, daß der günstige Augenblick zur Anschaffung von Baumsprizen nicht veräußert werde, da jetzt noch Reichsmittel zur Beihilfe bereitgestellt seien.

Kreisbaumwart Widmann-Galw gedachte zunächst des verstorbenen Ehrenvorsitzenden des Obstbauvereins, Oberpräzeptor i. R. Baenschle. Was der Verstorbene der Obstbau Sache gewesen sei, gehe daraus hervor, daß er anderthalb Jahrzehnte lang sich mühevoll um die Hebung des Obstbaues bemüht habe. Die Versammlung erhob sich in Würdigung der Verdienste des Verstorbenen zum ehrenvollen Andenken von den Seiten. Kreisbaumwart Widmann ging dann zum eigentlichen Thema seines Vortrages, der Schädlingsbekämpfung, über und führte dabei im wesentlichen etwa folgendes aus:

Zuerst muß die Sortenwahl berücksichtigt werden, weil die verschiedenen Sorten verschiedene Ansprüche an ihren Standort stellen. Die Wahl der Sorte wird bedingt durch Lage, Boden und Klima. Manche Sorten sind besonders anfällig für Schorfkrankheiten, so besonders die besten Tafelbirnen und Tafeläpfel. Dagegen gibt es zahlreiche widerstandsfähige Sorten. Zweck der Schädlingsbekämpfung ist, durch sichere Obstträge und Verbesserung der Qualität die Einnahmen zu erhöhen und die Auslandsobst- und Südfrüchteinfuhr zu unterbinden. Wenn wir das Auslandsobst bekämpfen wollen, müssen wir vor allem danach streben, nicht nur gleichwertiges, sondern besseres Obst auf den Markt zu bringen. Neben der Sortenwahl und Baumpflege ist die Ernährung ausschlag-

gebend. Es darf keine einseitige Düngung, sondern muß Volldüngung gegeben werden. Dürres Holz, Moos, Flechten und lodere Rinde müssen entfernt werden. Die alten abgängigen Obstbäume bilden die Brutstätten der Schädlinge. Sie sollten vor allen Dingen entfernt werden. Zu dicke Baumkronen sind anzulichten, weil diese kleines und minderwertiges Obst bedingen und den Schorf begünstigen.

Der Winterspritzung muß eine gründliche Reinigung des Baumes vorausgehen. Eine 8- bis 10prozentige Lösung von wasserlöslichem Obstbaumkarbolineum wirkt gegen Moos und Flechten, besonders aber gegen die Eier des Apfelblattfängers, die man schon mit dem bloßen Auge an den Blütenknospen beobachten kann. Daneben ist es auch gegen die Eier der Blatt- und Blütläufe wirksam. Sofern im Herbst keine Aeb- ringe angebracht wurden, werden auch die Eier des Frohnachspanners vernichtet. Gegen Schorf und Mehltau wirkt Karbolineum nicht, hiergegen muß zu Kupferalkalibromid, Kupferalkalibromid und Schwefelalkalibromid gegriffen werden. Gegen Schorf wird im Frühjahr kurz vor der Blüte mit 1/2 bis 1 Prozentiger Kupferalkalibromid gespritzt. Will man gleichzeitig tierische Schädlinge mitbekämpfen, so fügt man auf 100 Liter Spritzbrühe noch 400-500 Gramm Weiarfen oder 100 bis 150 Gramm Nikotin bei. Anweisungen über Herstellung und Verwendung dieser Spritzmittel sind von der Pflanzenschutzanstalt Hohenheim zum Anhang am Rathaus den Bürgermeisterämtern zugestellt worden. Dar- aus ist zu ersehen, daß die Bäume gegen Schorf nach 8-14 Tagen wiederholt mit 1/2prozentiger Kupferalkalibromid ein 2. oder gar 3. Mal gespritzt werden müssen, damit die neuen Triebe und Blätter vorbeugend geschützt werden.

Gegenwärtig ist die geeignete Zeit zur Winterspritzung, deshalb muß unverzüglich das Obstbaumkarbolineum bestellt werden. Die Kosten betragen 2,50 RM je kg.-Fäß. Um die billigeren Preise bei Sammelbestellungen jedem zugut kommen zu lassen, forderte der Kreisbauernführer die Ortsbauernführer und Baumwarte auf, mit ihren Bauern in Füh- lung zu treten und unverzüglich die Sam- melbestellung weiterzuleiten und jedem beratend und aufläuternd zur Seite zu stehen. Nach einer regen Aussprache, die die enge Verbundenheit der Ortsbauernführer und Baumwarte mit dem Kreisbauernführer be- kundete, wurde die Versammlung geschlossen.

Versammlung der Ortsbauernschaft Neubulach

In Neubulach fand am 24. Februar im Aldersaal eine von den dortigen Mitgliedern sowie von den Nachbargemeinden stark be- suchte Versammlung der Ortsbauernschaft statt, in deren erstem Teil eine Rundfunk- übertragung der letzten Kanzlerrede ange- hört wurde. Anschließend begrüßte der Ver- sammlungsleiter, Ortsbauernführer See- ger, die Versammlung. Sein Gruß galt vor allem dem Kreisbauernführer und den Mit- gliedern des Abends, Landwirtschaftslehrer Fetisch und Diplomlandwirt Schirm von Stuttgart.

Landwirtschaftslehrer Fetisch hielt hier- auf einen Vortrag über „Neuzüchtliche Schweinehaltung“. Der Redner jäh- derte in fesselnder und leichtverständlicher Weise, daß um die Nahrungsfreiheit des deut- schen Volkes zu erreichen, die deutsche Land- wirtschaft in der Fetterzeugung einen großen Schritt vorwärts kommen müsse. Es gelte vor allem anstelle des 180-Pfund- bis 2-Zentner- Schweines das 3-Zentner-Fettschwein auf den Markt zu bringen. Herr Fetisch zeigte, daß auch in unserer Gegend die Fütterung und Pflege der Schweine noch häufig nach ver- alteten und unrentablen Grundfäden durch- geführt wird und erläuterte, wie man durch Zusammenstellen von zweckmäßigen Fut- termischungen (Eiweiß, Kohlehydrate und Nahr- stoffe) gute Erfolge erzielen kann. Nach dem Alter der Tiere sind drei Perioden der Mä- tung zu unterscheiden.

Zu nächstem Vortrag machte Diplomland- wirt Schirm die Versammlungsteilnehmer mit den Bestimmungen des landwirt- schaftlichen Entschuldigungsge- setzes bekannt. Der Redner sagte unter an- derem, daß der Ausdruck Entschuldigung nicht richtig gewählt sei, denn hierdurch seien viele falsche Hoffnungen in den beteiligten Kreisen erweckt worden. Der richtige Ausdruck wäre eigener Entschuldigungsregelung, denn von einer Erlassung der Schulden könne gar keine Rede sein. Nachdem der Redner die ver- schiedenen Arten der Schuldenregelung be- sprohen sowie die Richtlinien erläutert hatte, nach denen die Höhe des Wertes der zur Entschul- digung kommenden Güter festgestellt wird, konnten die Versammlungsteilnehmer den Eindruck mitnehmen, daß das Schuldenre- gelungsge- setz für alle diejenigen, die ohne eigen- es Verschulden in Not geraten sind, der Weg ist, auf dem sie nach und nach die Fesseln der Zinsknechtschaft abstreifen können.

Zum Schluß gab in einem Lichtbildvor-

trag Diplomlandwirt Brügel darüber Aufschluß, wie es ohne große Kosten möglich ist, auf vielen Gebieten der Landwirtschaft, wie z. B. Bodenbearbeitung, rationelle Dün- gung, Entwässerung, vorchriftsmäßige Be- handlung des Stallbünners, neuzeitliche Heu- bereitungs- und Getreideertragsverfahren usw. Verbesserungen durchzuführen und die Betriebe rentabler zu gestalten.

Sämtliche Vorträge fanden viel Beifall. Die Uhr zeigte schon die Mitternachtsstunde, als der Versammlungsleiter mit Dank an die Redner die Versammlung schloß und gleich- zeitig die Mahnung an die Versammlungs- teilnehmer richtete, das Gelernte auch in die Tat umzusetzen.

Führernachwuchs wird geschult

Einrichtung einer nationalpolitischen Erziehungsanstalt in Württemberg

Vorbekanntlich der Verabschiedung der er- forderlichen Mittel wird zu Beginn des Schuljahres 1934/35 in den Räumen der Lehrerbildungsanstalt in Back- nang eine nationalpolitische Er- ziehungsanstalt für die männliche Jugend eröffnet werden. Sie hat in be- sonderem Maße die Aufgabe, durch eine dem Wesen des neuen Staates entsprechende charakteristische, körperliche und geistige Schulung einen Führernachwuchs für verantwortliche Mitarbeit in Staat, Wirt- schaft und Heer heranzubilden.

Die Anstalt ist mit einem Schülerheim ver- bunden, wird zunächst nur die Ober- stufe einer höheren Lehranstalt (von Klasse 7 an) umfassen und im wesent- lichen den Lehrplan der Oberrealschule befolgen. Aufgenommen werden Schüler aus dem ganzen Lande mit entsprechender Vorbildung, die nach ihrer geistigen und körperlichen Reife, nach ihrem Charakterwert und ihrer nationalen Zuerlässigkeit den be- sonderen Anforderungen entsprechen, die im Hinblick auf die Zweckbestimmung der Anstalt gestellt werden müssen.

Meldungen um Aufnahme in diese Anstalt sind durch die Rektorate der bisher besuchten höheren Schulen einzureichen. Näheres ent- hält die amtliche Bekanntmachung im Staats- anzeiger vom 3. März 1934, Nr. 52.

Ein Ort der Volkswohlfahrt

Edarlsweiler, 5. März.

Die Gemeinde Edarlsweiler kann als Vorbild des gemeinschaftlichen Opfer- gedankens bezeichnet werden. Es gibt dort nämlich keine einzige Familie mehr, die nicht Mitglied der NS-Volkswohlfahrt ist.

Abschlussfeier für das Deutsche Turnfest

Stuttgart, 4. März.

Einen glänzenden Verlauf nahm die Ab- schlussfeier für das 15. Deutsche Turnfest Stuttgart 1933, die am Samstagabend in Gegenwart des Reichsstatthalters Murr und des Hauptfestauschusses für das Deutsche Turnfest in der überfüllten Stuttgarter Stadthalle veranstaltet wurde. Kam der Abschlussfeier schon durch die Teilnahme dieser Persönlichkeiten — der Reichssportführer von Tschammer und Osten war infolge dringender Arbeiten am Kommen verhin- dert — erhöhte Bedeutung zu, so wurde die Kundgebung durch die Geschlossenheit und Wucht der Veranstaltung zu einem erst- klässigen turnsportlichen Ereignis, das zudem in eine erhebende Weisestunde ausklang.

Kurz nach 8 Uhr erfolgte der feierliche Ein- zug der Groß-Stuttgarter Turn- festjäger und -Siegerinnen, ver- bunden mit dem Fahnenaufmarsch sämtlicher Vereinsfähnen der 31 Turnvereine von Groß- Stuttgart, allen voran das ehrwürdige Bun- desbanner. Darnach begann der Reigen der Festansprachen.

Zunächst begrüßte der 1. Vorsitzende des Hauptauschusses, Dr. Gaußner, Gau 15 Württemberg, Dr. Diermeier (Stuttgart) die erschienenen Vertreter der Württ. Regie- rung, den Oberbürgermeister der Feststadt, Dr. Strölin, den Vertreter der Deutschen Turn-erschaft, Oberturnwart Steding, die Ver- treter der Behörden, der Reichswehr, SA, SS, der Bewegung und die Turnbrüder aus dem Reiche. Er erinnerte dabei an die ge- waltigen Eindrücke des Deutschen Turnfestes und seine Höhepunkte. Was dem Feste die Krone aufsetzte, war die hohe An- erkennung der Deutschen Turnerschaft seitens der Reichsregierung und die Eingliederung der DT. in das neue Deutsche Reich. Er habe heute die Pflicht, allen denen zu danken, die mitgeholfen haben, das große Fest zu gründen, die Württ. Regierung, der Stadtverwaltung, allen Behörden, der Partei, SA, und SS. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenom- menen Sieg-Heil auf das Vaterland und seine Führer Hindenburg und Adolf Hitler.

Hierauf nahm Oberbürgermeister Dr. Strölin das Wort, der ebenfalls auf die hohe Bedeutung des Deutschen Turnfestes in Stuttgart hinwies, allen, die im besonderen Maße mitgearbeitet haben, daß das 15. Deutsche Turnfest in so schönen und würdigen Formen verlaufen ist, namens der Stadtverwaltung und der Stuttgarter Bevölkerung danke und als äußeres Zeichen dieses Dankes eine große Anzahl von Ehrungen vornahm. Der Ober- bürgermeister verlieh die Plakette der Stadt Stuttgart in Gold dem Führer Adolf Hitler, der durch seine persönliche Anwesenheit dem Fest erst die höchste Weihe gegeben hat. Die Plakette in Silber wurde verliehen an Reichssportführer und Führer der DT., von Tschammer und

Osten, an Reichsstatthalter Murr, Minister- präsident Mergenthaler, Oberbürgermei- ster a. D. Dr. Lautenschlager, Studien- rat Dr. Obermeier, Oberturnwart Karl Steding, Männerturnwart Martin Schneider, Frauenturnwartin Els Schrö- der. Die Plakette in Bronze erhielten 12 Fachberater der Deutschen Turnerschaft. Die Plaketten tragen das Bildnis von Friedrich Schiller.

Sodann feierte der Schirmherr des 15. Deut- schen Turnfestes, Reichsstatthalter Murr, zunächst die musterghültige Organi- sation, die das Fest zu einem so hoch gewaltigen Erlebnis werden ließ. Dieses Stuttgarter Turn- fest hat deshalb keine besondere Bedeutung, weil es zum erstenmal unter der Regierung des neuen Staates und in Anwesenheit des Reichs- tanzlers und der übrigen Reichsminister ge- feiert wurde. Er wünschte, daß der Geist des 15. Deutschen Turnfestes auch über künftigen Turnfesten strahlen möge, zum Wohle unseres deutschen Volkes und Vaterlandes.

Endlich überbrachte der stellv. Führer der DT., Oberturnwart Steding, die Grüße des Reichssportführers von Tschammer und Osten. Oberturnwart Steding dankte hierauf dem Stuttgarter Oberbürgermeister für die ihm und den anderen Ausgezeichneten ver- liehenen Ehrungen und übergab seinerseits die Ehrennadel der Deutschen Turn-erschaft, die nur in den seltensten Fällen verliehen wird, dem Reichsstatthalter Murr, dem Ministerpräsidenten Mergenthaler, Oberbürgermeister Dr. Strölin, Oberbür- germeister a. D. Dr. Lautenschlager und Bürgermeister Dr. Sigloch.

Im Mittelpunkt des Abends standen

herrliche Darbietungen

der besten unter den Siegern des Deutschen Turnfestes. Bei dem Schönheitskürturnen am Pferd und am Barren, an den Ringen und am Reck, 100 fabelhafte, z. T. in Stuttgart noch nie gezeigte Leistungen gezeigt wurden, nahm u. a. auch der bekannte Schweizer Kunstturner Steinemann aus St. Gallen mit bestem Erfolg teil. Ferner sah man hervorragende Fechtwettkämpfe in Florett, Säbel und Degen, Feder- sprünge von 48 Turnern zugleich über Hoch- pferd.

Das Ganze wurde gekrönt durch die Schluß- apotheose der Turnerinnen, die mit einem feier- lichen Chorbestanz unter Vorantritt von Jah- nenschwängern dem neuen Deutschland und seinen Führern huldbigten und den Schluß- akt einleiteten, in dem das Deutsche Turnfest ausklang. Die Lichter erloschen und im Lichte von 4 lodernen Pylonen erstrahlte das Bun- desbanner, während Staatschauspieler Junfer feierliche Worte sprach, die in dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel- Liebes ausmündeten.

Der Weisheit schloß mit einem begeistert aufgenommenen Sieg-Heil auf das nächste Deutsche Turnfest im bedrängten deutschen Osten.

Calwer Jahresbilanz 1933:

66 Geburten, 28 Heiraten, 73 Sterbefälle

Standesamtsnachrichten aus der Stadt Calw vom Monat Dezember 1933

Geburten:

4. Dez.: Gertrud Emilie, Tochter der Ma- schinenführerhefente Eugen Vertsch in Calw; 23. Dez.: Heinz Emil, Sohn der Hilfs- arbeiterhefente Jakob Pfommer in Calw; 27. Dez.: Manfred, Sohn der Loko- motivheizerhefente Friedrich Memmin- ger in Calw; 22. Dez.: Manfred Martin, Sohn der Güterschuppenarbeiterhefente Martin Stoll in Calw.

Heiraten:

1. Dez.: Wilh. Pfommer, Fabrikarbei- ter in Altbürg, mit Agnes Schnauser in Calw; 2. Dez.: Wilh. Holz, Schlosser von Zavelstein, mit Elise Grohmann in Calw; 23. Dez.: Wilh. Kreis, Elektromonteur in Calw, mit Helene Gretsich in Calw; 23. Dez.: Hugo Krämer, Müllermeister in Eisingen, mit Emma Hengle in Calw; 23. Dez.: Karl Heinrich Hengle, Buchbin- der in Calw, mit Gertrud Gräter in Calw; in Böblingen am 17. Nov.: Alfred Beat- hardt von Darmsheim; in Schwemningen am 28. Dez.: Gg. Friedr. Vorch, Gartenmei- ster von Calw, mit Elisabeth Dietel von Schwemningen.

Sterbefälle:

2. Dez.: Emma Lujse Dienert, Bezirks- baumeisterhefente in Calw, 33 Jahre alt; 3. Dez.: Friedrich Bühler, verh. Kroaen- wirt von Altbürg, 61 Jahre alt; 3. Dez.: Dorothea Bayer, Malermeisterhefente in Calw, 53 Jahre alt; 4. Dez.: Mathäus Kentschler, led. Tagelöhner von Lützen- hardt, 56 Jahre alt; 5. Dez.: Joh. Martin Weik, verh. Fabrikarbeiter in Calw, 74 Jahre alt; 17. Dez.: August Fischer, verh. Oberamtsdiener i. R. in Calw, 78 Jahre alt; 17. Dez.: Anna Schmid, Schreinermeister- chefente von Urach, 25 Jahre alt; 18. Dez.: Friedrich Kusterer, verh. Schuhmacher in Calw, 78 Jahre alt; 21. Dez.: Rosine Karo- line Zahn, Uhrmachermeisterhefente in Calw, 72 Jahre alt; 24. Dez.: Katharine Schöning, Hirschwirtshefente in Calw, 73 Jahre alt; 27. Dez.: in Heidenheim: Kornelie Wilhelmine Staudt, Bahnmeisterhefente von Calw, 69 Jahre alt.

Jahresabschluss 1933:

98 Geburten, hiervon von Calwer Frauen 66. Von den Geburten sind 53 im Kranken- haus erfolgt. — 28 Heiraten. — 111 Sterbe- fälle, hiervon 73 Calwer.

Aus Stadt und Land

Silberne Hochzeit

Oberweichenwarter Georg Schwämmle in Calw feierte am Sonntag mit seiner Ge- mahlin das Fest der Silbernen Hochzeit. Der Eisenbahninschor Calw ehrte vormittags das Jubelpaar durch den Vortrag einiger wir- kungsvoll gesungener Vorträge. Vereins- führer Bollmer beglückwünschte das Jubelpaar namens des Eisenbahninschors u. wünschte, daß in den kommenden Jahren Ge- sundheit, Glück und Zufriedenheit treue Be- geleiter sein mögen. Mit herzlichen Worten beehrte sich der Jubilar für die ihm und seiner Gattin erwiesene Ehrung.

Brief aus Stammheim

Im Alter von 65 Jahren verschied uner- wartet im Calwer Bezirkskrankenhaus Land-

wirt Jakob Ginader. Sein Leiden begäng- nis zeugte von dem hohen Maß an Liebe und Wertschätzung, welches sich der Verstorbene in der Gemeinde erworben hat. Ueber zwan- zig Jahre war er im Verwaltungsrat der Darlehenkasse tätig, wo seine Ratschläge gern gehört und befolgt wurden. 25 Jahre arbeitete er im Staatswald als Holzhauer und Wegwart. Pünktliche Arbeit und Pflicht- erfüllung waren sein Grundfals, so daß er von seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern jederzeit geachtet und geschätzt wurde. Der Niederfranz, welchem er seit 1911 als Ehren- mitglied angehörte, trug zum Abschied am Vorabend der Beerdigung zwei Trauerchöre vor, worauf Vorstand Zigmann im Na- men des Vereins einen Kranz an der Bahre niederlegte. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu. — Bei dem ersten Brennholzverkauf der Gemeinde wur-

den trotz der verschärften Zahlungsbedingungen für 2 Rmtr. Buchen bis zu 27 Rmtr. für 2 Rmtr. Tannen bis zu 17 Rmtr. erlöst.

Altenfeier in Deckenpfronn

Aus Deckenpfronn wird berichtet: Eine stattliche Zahl älterer Ortsbewohner hatten sich am Sonntagmittag im Gemeindehaus zum gemeinsamen Festmahl zu einer Altenfeier. In ihrer Mitte befand sich auch unsere älteste Mitbürgerin, Frau Kathrine Kieckle, welche zugleich ihren 90. Geburtstag feierte. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied hielt Pfarrer Lauffer eine längere Ansprache im Sinne der Veranstaltung. Schülerinnen und Jungfrauen trugen zur Unterhaltung durch zahlreiche Gedichtvorträge und Auführungen bei. Pfarrer Mörke aus Nib, welcher alljährlich hier seine Altersgenossen besucht, war auch anwesend und brachte u. a. in seiner Rede den grauen Häuptern die längst vergangene Zeit und seine Jugendzeit, welche er hier verbrachte, wieder in Erinnerung. Die ältesten unserer Alten erfuhren noch eine besondere Ehrung und bekamen erfreuliche Geschenke. Aber auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und Kaffee und Kuchen mündelten vortrefflich. Die so schönen und gemüthlichen Stunden, die wir unsern Allen von Herzen gönnen, werden ihnen stets in Erinnerung bleiben.

Wie wird das Wetter?

Im Nordosten und Südwesten bestehen die Hochdruckgebiete fort, ebenso bei Island die Depression, so daß für Dienstag und Mittwoch noch nicht beständiges Wetter zu erwarten ist.

Birkenfeld, 4. März. Das alte Birkenfelder Rathaus ist nun von seinem Verputz freigelegt. Wie zu erwarten war, kam unter dem Verputz ein wunderbares altes Holzsachwerk zum Vorschein. Das alte Rathaus gibt, bis es vollends hergerichtet ist, ein Schmuckstückchen in der Mitte unseres Ortes und wird für viele Fremde ein Anziehungspunkt bilden.

Eutingen, O. H. 2. März. Das Eutingen Bahnhof- und Restaurationsgebäude, das einem neuen, modernen, mit den technischen Hilfsmitteln aller Art ausgestatteten Bahnhof in etwas größerer Entfernung von Eutingen weichen mußte, ist jetzt zum weitest ausgedehnten Teil abgebrochen worden. Der alte Bahnhof war seinerzeit größtenteils mit Holzsachwerk gebaut worden, so daß Brennholz aller Art zum Verkauf gelangen werden.

Frendenstadt, 4. März. Bei dem Schneefall dieser Tage wurden die Kniebis-Höhen mit so viel Weiß bedacht, daß die Straße vom Kurhaus Kniebis-Lamm zur Zuflucht nur mit einem achtpännigen Pferdeschlitten freigegeben werden konnte.

Frendenstadt, 4. März. In einer Versammlung des Kurvereins Frendenstadt betonte Bürgermeister Blaisner, es sei ein dringendes Erfordernis, daß die unglückselige Konkurrenz einerseits und die Zweiteilung zwischen dem badischen und württembergischen

Arbeitschlacht und Unterbringung alter Kämpfer

Das Arbeitsamt Nagold schreibt uns: Im kommenden Frühjahr wird das Arbeitsamt zusammen mit den zuständigen Behörden und den Parteistellen der NSDAP erneut den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufnehmen. Die Unterbringung der Arbeitslosen in Dauerarbeitsstellen ist wohl die wichtigste innerpolitische Aufgabe des Jahres 1934. Den Arbeitsämtern ist es zur Pflicht gemacht worden, in erster Linie für diejenigen Leute zu sorgen, welche sich um die nationale Revolution besonders verdient gemacht haben und deshalb zur sogenannten Sonderaktion, d. h. zur bevorzugten Vermittlung gehören. Durch das großzügige Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung war es möglich, auch im Arbeitsamtsbezirk Nagold im Winter 1933/34 zahlreiche Notstandsarbeiten durchzuführen. Rund 40 Notstandsarbeiten laufen im Arbeitsamtsbezirk Nagold; auch hier sind vom Reich Arbeitsgelegenheiten geschaffen worden, bei denen die zur Sonderaktion gehörigen Arbeitslosen untergebracht werden können.

Das Reich hat seine Pflicht bis an die Grenze des Möglichen getan; nun ist es an der Privatwirtschaft, an den privaten Arbeitgebern, auch ihrerseits dazu beizutragen, daß die alten Kämpfer der nationalen Revolution in Dauerstellungen untergebracht werden! Notstandsarbeiten sind nur vorübergehende Beschäftigung; es gilt, die Mitglieder der Sonderaktion in Dauerstellungen zu bringen. Erneut wird an die Arbeitgeber der Appell gerichtet, ihre Betriebe zu überprüfen, ob nicht da oder dort ein zur Sonderaktion gehöriger Arbeitsloser eingestellt werden kann.

Für die jugendlichen Arbeitslosen unter 25 Jahren ist die Landhilfe geschaffen wor-

den. Allein in Württemberg werden über 200 jugendliche Landhelfer gesucht. Deshalb, Arbeitgeber der Industrie und des Handwerks, denkt an die Arbeitslosen über fünf- und zwanzig Jahre, an die Familienväter, ehe ihr einen Jugendlichen einstellt. Melde alle offenen Stellen und jeden Bedarf an Arbeitskräften beim Arbeitsamt Nagold und den zuständigen Stellen an. Das Arbeitsamt ist jederzeit in der Lage, tüchtige Fachkräfte jeden Berufes auf Wunsch zuzuwenden.

In den fünf Oberämtern des Arbeitsamtsbezirks Nagold befinden sich noch 64 beim Arbeitsamt gemeldete Personen, welche zur Sonderaktion gehören. Diese Leute müssen unbedingt in den nächsten Wochen untergebracht werden. Aber auch sonst warten noch viele Hundert gut deutsch und vaterländisch gesinnte Arbeitslose beim Arbeitsamt Nagold auf Arbeit.

Arbeitgeber! Das Reich kann nicht ununterbrochen allein und ohne Mithilfe den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit führen, wenn ihr diesen Kampf nicht unterstützt.

Nationalsozialistische Arbeitgeber, denkt an die 64 alten Kämpfer der nationalen Revolution und seid dem Arbeitsamt bei ihrer Unterbringung behilflich! In nächster Zeit wird das Arbeitsamt an die Herren Landräte, Herren Bürgermeister, Kreisleitungen der NSDAP und der NSDAP, Sozialreferenten der SA sowie an viele Arbeitgeber herantreten, um gemeinsam mit allen Volksteilen die Unterbringung der alten Kämpfer und darüber hinaus vieler tüchtiger Arbeitsloser zu fördern. Nach den Leistungen und Opfern von Reich und Staat müssen nunmehr auch einige Opfer von der Privatwirtschaft verlangt werden, was die Unterbringung von Arbeitslosen anbelangt.

Schwarzwald im besonderen endlich verschwinden. Jene Rivalität zwischen den beiden Verkehrsgemeinschaften Baden und Württemberg dürfte künftig nicht mehr zutage treten.

Rottweil, 4. März. Vor einigen Tagen wurde ein Einwohner vom Oberamt auf einige Tage in Schutzhaft genommen, weil er durch unvorsichtige, aus der Luft gegriffene und völlig unzutreffende Bemerkungen, in Rottweil unterfützte das Winterhilfswerk auch Beamte mit Einkommen von 300-400 M., die Gebefreudigkeit bei der Sammlungsaktion der Winterhilfe ungenügend beeinflusst hat.

Königsfeld (Amt Billingen), 4. März. Durch die Gendarmerie wurde ein in den 50er Jahren stehender Waldbrüder ausgehoben, welcher sich in den Wäldungen nahe der badisch-württembergischen Grenze eine Hütte erbaut hatte und darin ein Einsiedlerleben führte. Seinen Lebensunterhalt betriebe er sich in den Nachbargemeinden zusammen. Etwa 150 RM Silbergeld hatte er an verschiedenen Stellen des Waldes vergraben.

Stuttgart, 4. März. Das Schwurgericht verurteilte den 33jährigen ledigen Hilfsarbeiter Wilhelm Ulrich aus Schwaibheim O. Württemberg, wohnhaft in Ludwigsburg, wegen eines Verbrechens des Mordes zum Tode. Ulrich hatte seine Braut erschossen, weil sie ihn nicht heiraten wollte und darauf einen mißglückten Selbstmordversuch unternommen.

Stuttgart, 4. März. Stuttgart bekommt eine Judenthule. Das israelitische Gemeindevorsteheramt hat dieser Tage beschlossen, hinter dem Gemeindeverwaltungshaus ein Schulgebäude für eine jüdische Schule zu erstellen, das fünf Klassen umfassen soll.

Stuttgart, 4. März. Auf einer aus allen Teilen des Landes zur Besichtigung außerordentlichen Landesverbandstagung der würtb. Haus- und Grundbesitzer wurden alle Fragen behandelt, die den Zusammenschluß von Alt- und Neuhausbesitz betreffen. Väterobermeister Käbele ist zum Führer des Verbands gewählt worden. Von großer Bedeutung für den Landesverband war der Uebertritt des

Württemberg. Neuhausbesitzes in seine Reihen. Es gibt somit in Württemberg nur noch einen vereinigten Hausbesitz.

Dörzbach O. Künzelsau, 4. März. In Eisenhüttenstadt ereignete sich ein schweres Unfall. Beim Abbrechen einer Schenke stürzte die Sichelwand ein; dabei wurden einem verheirateten Mann aus Dörzbach beide Arme und beide Beine abgeschlagen. Außerdem litt er innere Verletzungen.

Turnen und Sport

Fußball-Verbandsspiele am Sonntag
 FC Calw - SpVgg Freudenstadt 0:4
 FC Calw II - FC Altburg 0:5

Eingefandt

Gegen das Umhauen der Hecken im Winter

In der heutigen Zeit ist es nicht angängig, daß von Natur aus verwurzelte und aufeinander angewiesene Wirtschaftszweige sich gegenseitig streiten. Es muß gemeinsames Ziel sein, in uneigennütziger Weise am Wiederaufbau des Vaterlandes mitzuarbeiten.

Auf die Anregung des Einfandes vom 27. v. Mts., über den Wert der Bienennährpflanzen Aufklärung zu geben, sei mitgeteilt, daß die frühblühenden Sträucher, z. B. Saalweiden (Palmkästchen), wilde Stachelbeere, Traubenkirschen, Hafeluhfräucher u. a. reichlich Blütenstaub spenden, den die Bienen zur Brutentwicklung im zeitigen Frühjahr und damit zur Aufzucht starker Völker nötig brauchen. Diese leisten, vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen, durch die Blütenbestäubung und die damit verbundene Befruchtung den Obstzüchtern, Gartenbesitzern und Landwirten sehr große Dienste. Auf viele wertvolle Früchte müßten wir verzichten, wenn wir keine Bienen hätten. Daher kann es uns nicht gleichgültig sein, ob solche vorhanden sind oder nicht. Aus Billigkeitsgründen darf der Bienenzüchter annehmen, daß man ihm nicht allein die Anpflanzung von Trachtpflanzen zumutet.

Von einem Nutzen, den die Bienenzucht für den Züchter in den letzten Jahren abwarf, kann kaum gesprochen werden. Neben der mühevollen Arbeit, die er an seinen Bienen zu verrichten hat, muß er alljährlich größere Aufwendungen für die Zuckerbeschaffung zur Winterfütterung auf sich nehmen. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn die Bienenzucht zum größten Teil nur noch aus Liebhaberei oder Naturverbundenheit betrieben wird.

Die vor kurzem durchgeführte Eingliederung der Bienenzüchtervereine in den Reichsnährstand ruft in den Züchtern die zuverlässige Hoffnung wach, daß die von ihnen schon längst ersehnte Zusammenarbeit mit den anderen landwirtschaftlichen Berufen und Verbänden in Höhe sich vollziehen und zum Segen der Allgemeinheit sich auswirken möge.

Der Vorstand des Bezirksbienenzüchtervereins Calw.

Calw, den 3. März 1934.

Mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater

Gottlob Rümmlin 

Kaufmann

ist heute früh im 60. Lebensjahr unerwartet gestorben.

In tiefem Leid:
 Johanna Rümmlin geb. Bühner.
 Hugo und Max Rümmlin.

Einäscherung in Pforzheim am Montag, 5. März, nachm. 4 Uhr.

Brennessel- und Birkenhaarwasser
 für Haare und Haarboden.
 Flasche Mk. 1.35
 bei **K. Otto Vinçon, Calw**

Einfach möbliertes
Zimmer
 von St-Mann
sofort gesucht.
 Angebote unter **N. 3. 53** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw
 Heute Montag abend 8.20 Uhr zum letztenmal
„Die Tänzerin von Sanssouci“
 Emelka-Ton-Wochenschau
Dazu das reichhaltige Beiprogramm

Morgen Dienstag vormittag
 gibt es auf der Freibank
Ruhfleisch
 das Pfund zu **30** Pfg.

Parteigenossen!
 Inseriert in der Schwarzwald-
 wacht und werbt für Eure Presse!

Neuhengstett, den 5. März 1934.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust unseres lieben Vaters

Christian Salmon 

sagen wir recht herzlichen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte, den Herren Ehrenträgern, sowie der Musikkapelle und für die große Teilnahme und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte des Verstorbenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberkollbach Jagd-Verpachtung 

Am Samstag, den 10. März ds. Js., nachmittags 3 Uhr, kommt hier im Rathaus die hiesige Gemeindejagd, umfassend 207 ha Feld- und Waldfläche, auf 6 Jahre zur Verpachtung. Die Bedingungen werden vor der Verpachtung bekanntgegeben. Auswärtige Steigerer haben amtliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.

Bürgermeisteramt: Calmbacher.

Gutgehende Wirtschaft m. Metzgerei

Gartenwirtschaft, Saal, Regelfabrik
 in nächster Umgeb. von Pforzheim
 ist an tücht. Metzger neu zu vergeben.

Angebote unter **N. 3. 53** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Größere Anzeigen wolle man tagszuvo**r** aufgeben!

Besichtigen Sie unverbindlich
 mein reichhaltiges Lager in
Wasseralfinger



Dauerbrandöfen
Carl Herzog
 Lederstraße
 Lieferung
 auch an Wiederverkäufer

Café Luz
Erstmühl
 der beliebte
Ausflugsort



Sie sind stolz
 auf Ihren Wagen,
 noch stolzer aber darüber,
 daß Sie ihn so günstig ge-
 kauft haben! Die kleine
 Kleinanleihe im Kleinanlei-
 ger zahlt wieder einmal den
 Weg zum günstigen Einkauf
 Der Kleinanleiher, Ein-
 satz-N. Friedrichstraße 13

Von Dienstag, den 6. ds. Mts. an
 verrete ich meinen Vater
Dr. Wolfgang Mezger